

Interessante Fall-Dokumentation: Aus der Praxis – für die Praxis

LOCATOR® auf FairTwo™

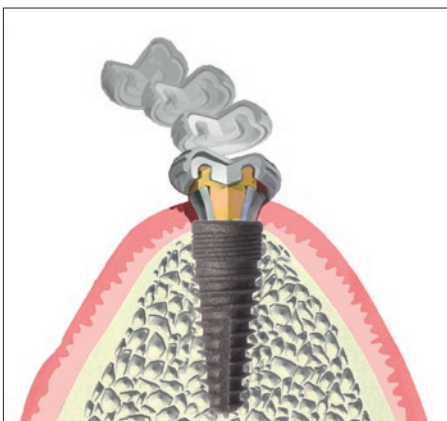


In dieser Fallbeschreibung sollen die Vor- und Nachteile prothetischer Konzepte gegenüber gestellt werden. Aus dem Fundus einer mittlerweile über 30-jährigen implantologischen Erfahrung können Dr. Ulrich Janke und Partner, Hamburg, schöpfen. Sebastian Janke spricht über Vergleichsmöglichkeiten.

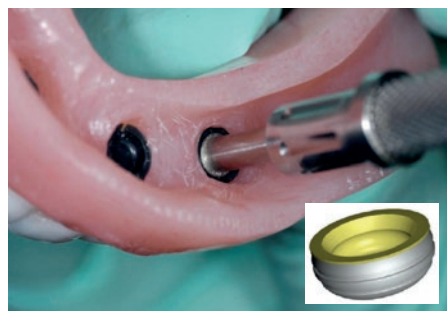
Die Versorgung des älteren Patienten steht immer mehr im Fokus unseres Handelns. Der geriatrische Patient sollte nicht nur im allgemeinmedizinischen Zustand, sondern vor allem auch in der Zahnmedizin rehabilitiert werden.

Hier sollen die Vor- und Nachteile prothetischer Konzepte gegenübergestellt werden.

Bei der Versorgung des älteren Patienten



Schematischer Aufbau des LOCATOR®-Abutments



Einfacher Austausch der Kunststoffkappen mit dem Allzweckwerkzeug

bedarf es einer genauen Einschätzung seiner motorischen Fähigkeiten durch den Zahnarzt. Darauf folgt die Abstimmung der prothetischen Versorgung.

In unserer Praxis wurde in der Vergangenheit stets fest zementierter, geschraubter oder bedingt herausnehmbarer Zahnersatz auf Implantaten empfohlen und umgesetzt. Kugelkopf-Attachments kamen wegen schlechter Erfahrungen nur im Notfall zum Einsatz. Erst mit der Einführung des LOCATORS® konnten wir in der Praxis eine wirtschaftlich günstigere Prothetik auf Implantaten umsetzen. Denn durch die konfektionierten Komponenten ist es möglich, eine schnelle, sichere und kostengünstige Lösung für die Patienten zu schaffen.

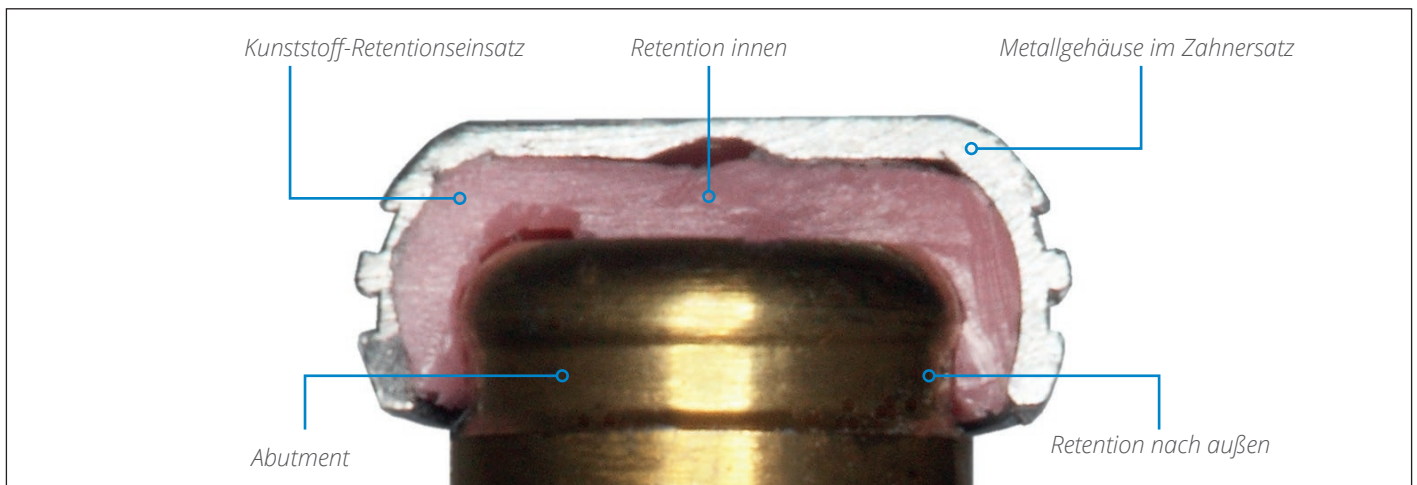
Zum einen verwenden wir das Behandlungsprotokoll nach Dr. P. Weigl, wobei ein Konus von 2° in die Zirkonprimärteleskope gearbeitet wird und die Haltekräfte durch ein Sekundärkappchen aus

Die Patienten werden immer älter, deshalb ist ein besonderes Augenmerk auf die prothetische Versorgung unter Berücksichtigung der motorischen Fähigkeiten des Patienten zu legen.

VITA

**Sebastian Janke
ZA, Implantologe
Hamburg**

- Tätigkeitsschwerpunkte Implantologie, Parodontologie und computergestützte Zahnmedizin.
- Studium der Zahnmedizin an der Universität Leipzig. Er war einhalb Jahre in einer Leipziger Zahnarztpraxis tätig, bevor er im September 2008 zum Team von hansezahn Hamburg kam.
- In seiner Promotionsarbeit beschäftigt er sich mit der Entwicklung von neuen Methoden zur Früherkennung von Mundkrebs-erkrankungen.
- Schon während seines Studiums arbeitete er mit CEREC, einem computergestützten Verfahren zur Herstellung von vollkeramischem Zahnersatz. Im Rahmen seiner Arbeit in einer Leipziger Zahnarztpraxis spezialisierte er sich dann zusätzlich auf den Bereich Implantologie. Seit 2007 ist Sebastian Janke Mitglied der Hamburger Studiengruppe Implantologie und Parodontologie von Prof. Mick Dragoo.



Galvanogold erreicht werden. Mit den Teleskopen werden Abzugskräfte von 3,1 N – 4,6 N erreicht. In-vitro-Versuche zeigten keine Veränderungen der Haltekräfte. (Weigl P, Hahn L, Lauer HC: Advanced biomaterials used for a new telescopic retainer for removable dentures: ceramic vs. electroplated gold copings: part 1. In vitro tribology effects. J Biomed Mater Res 2000; 53:320-336)

Für uns ist diese Versorgung nach wie vor das Mittel der Wahl. Dabei sollten der hohe technische Aufwand, sowie die daraus resultierenden Kosten und die Anzahl der Arbeitsschritte in die Entscheidungsfindung mit einfließen. Während die LOCATOR®-Versorgung kosten- und zeitgünstig in die vorhandenen Prothese polymerisiert werden kann, bedarf der teleskopierende Zahnersatz einer kompletten Neuanfertigung mit einem Terminmarathon von mindestens 5 Terminen.

Im Vergleich dazu wird der LOCATOR® in unserer Praxis als kostengünstige Zahnersatzversorgung angeboten. Er ermöglicht es uns, dem Patienten eine gaumenreduzierte Oberkieferprothese auf 4 Implantaten anzubieten. Dabei wird die strategische Ausrichtung der Pfeiler als quadranguläre Abstützung vorausgesetzt. (John S. Cavallaro JR, DDS / Dennis P. Tarnow, DDS: Unsplinted Implants Retaining Maxillary Overdentures with Partial Palatal Coverage: Report of 5 Consecutive Cases: Int J Oral Maxillofac Implants. 2007 Sep-Oct;22(5):808-14)

Während der Eingewöhnung des Patienten an seinen neuen Zahnersatz hat es sich bewährt, die schwarzen LOCATOR®-Attachments für eine Tragedauer von ca. einer Woche in der Prothese zu belassen.

Die meisten Patienten sind anfänglich nicht in der Lage, die hohen Abzugskräfte



Prothese mit vier LOCATOR®-Abutments

te der Kunststoffretentionselemente zu überwinden. Nach der Eingewöhnung werden mit dem Patienten seinen Wünschen entsprechende Attachments ausgewählt.

Fazit: In unserem Patientenkontext wird weiterhin für den anspruchsvollen Zahnersatz teleskopierend auf Zirkon/Galvano-Kappen gearbeitet. Der demographische Wandel, der aufgeklärte Patient und der Wunsch nach einem sicheren Halt der „Dritten“ werden den Zahnarzt jedoch ergänzend dazu bringen, eine kostengünstige Implantatversorgung mit konfektionierten Retentionselementen anzubieten.

Die manuelle Geschicklichkeit, das Alter, die Mobilität und der eigene Anspruch des Patienten an seinen Zahnersatz sollen die Entscheidungsfindung leiten.

Gegenüberstellung LOCATOR® vs. Teleskop		
	Vorteile	Nachteile
LOCATOR®	Hygiene	Manuelle Geschicklichkeit
	Wirtschaftlichkeit	Hohe initiale Abzugskräfte
	Erweiterbar	
	Austausch von Retentionselementen	
Teleskop	Hygiene	Hohe Kosten
	Erweiterbar	Reaktivierung
	Angulation von Implantaten	Hoher technischer Aufwand
	Einfaches Aus- und Eingliedern	Viele Termine für den Patienten